

Auf zum Altvaterturm auf dem Wetzstein

Unser Ausgangspunkt ist der kleine, unbeschilderte Parkplatz links der Straße Lehesten – Steinbach am Wald (nach der Einfahrt zum Technischen Denkmal am Ende der Geraden). Unmittelbar neben der Straße beginnt der mit einem grünen Balken gekennzeichnete Wanderweg, vom Frankenwald-Verein mit R 32 und dem Namen Kurfürstensteinweg versehen. In leichtem Anstieg erreichen wir den ehemaligen Grenzstreifen, gehen wenige Schritte aufwärts und folgen wieder den genannten Markierungen. Unser Weg stößt dann auf den Rennsteig, der hier wegen seiner zahlreichen sehenswerten Wappensteine die Bezeichnung „Schönwappenweg“ erhalten hat. Nach Süden hin kann man die Wappen der verschiedenen bayrischen Länder erkennen, nach Norden die der zahlreichen thüringisch-sächsischen Kleinstaaten.

Der Rennsteig verläuft zwischen Thüringen und Bayern (Franken), lange Zeit unmittelbar am ehemaligen Grenzstreifen, etwa 14 km direkt in Franken. In Ostthüringen war er zur Zeit der Teilung Deutschlands nur bis Neuhaus-Ernstthal zu bewandern. Schon am 24. April 1990 konnte der Rennsteig dank der fleißigen Arbeit vieler fränkischer und thüringischer Wanderfreunde wieder auf der gesamten Länge begangen werden.

Am Kurfürstenstein, dem ältesten Grenzstein am Rennsteig (1513), überqueren wir den einstigen Grenzstreifen. Am „Rastplatz am Kurfürstenstein“ mit Schutzhütte und Sitzgruppe bietet sich eine Wanderpause an. An der Schutzhütte erfährt der Wanderer u.a. Interessantes zu den vielen Grenzsteinen und dem Aufbau der ehemaligen Grenzanlagen. Wir folgen weiter dem Rennsteig und kommen auf einen befestigten Forstweg. An einer Waldwiese mit Schutzhütte und Sitzgruppe bleiben wir auf diesem Weg (Rennsteig-Radweg), während der Rennsteig als Pfad in den Wald führt. Der Straße Lehesten – Brennersgrün folgen wir nach links und wandern auf dem Fußweg etwa 300 m neben der Straße entlang. Hier treffen wir auf den Saale-Orla-Weg, der bis zum Ende unserer Wanderung die Richtung angibt. Die Markierung bringt uns steil bergan zum Altvaterturm. Wer die Steilstrecke vermeiden möchte, geht etwas links aufwärts (geringere Steigung, ohne Markierung). Hier kommt man bei der Wetzstein - Baude auf das Plateau. Die Baude wird überwiegend an Wochenenden von den Freunden des Thüringerwald-Vereins Lehesten betreut. Den nahen, angekündigten Aussichtspunkt braucht man nicht zu besteigen, da keine Aussicht mehr vorhanden ist. Wir können nun auf der Straße zum Altvaterturm laufen.

Der Wetzstein liegt an der Grenze von Thüringer Schiefergebirge zum Frankenwald, wird aber in der Regel als zweithöchster Berg des Frankenwaldes (nach dem Döbraberg, 794 m) bezeichnet. Er hat das Aussehen eines langgezogenen Rückens mit geringem Höhenunterschied. In der Nähe der Baude haben wir eine Höhe von 792,7 m, am Altvaterturm noch 791,5 (Karte 1:10.000, Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation). Der Altvaterturm hat eine lange Geschichte. Seit 1902 stand hier der 22 m hohe Bismarckturm, der sich zu einem Besuchermagneten entwickelte. Seit 1961 lag der Wetzstein im Sperrgebiet. Ausflugsverkehr gab es nicht mehr. Im Zuge des Aufbaus von Luftüberwachungsanlagen wurde der inzwischen baufällige Turm im Juli 1979 gesprengt.

Der Altvaterturm hat den Namen vom mährischen Altvatergebirge, auf dem der Vorgängerturm stand. Die Heimatvertriebenen dieses Gebietes hatten 1976 den „Altvaterturm-Verein“ gegründet mit dem Ziel, einen Turm ähnlicher Art in Deutschland zu errichten. Erhebliche Geld- und Sachmittel wurden gesammelt. Es kam zu einer Vereinbarung mit der Stadt Lehesten, dem Besitzer des Territoriums am Wetzstein. Im April 1999 erfolgte der erste Spatenstich für den Bau des 35,8 m hohen Aussichtsturmes. Am 28. August 2004 wurde der Turm feierlich eingeweiht. Zahlreiche Räume erinnern an die Vertreibung des Deutschen aus ihr ehemaligen Heimat. Im Erdgeschoss ist eine Gaststätte eingerichtet worden (Di Ruhetag, Tel 036653-26395). Von der Plattform besteht bei klarer Sicht eine prächtige Rundumsicht.

Nach Osten reicht der Blick bis weit in das Erzgebirge, nach Nordosten bis nach Leipzig, nach Norden in die Jenaer Gegend. Im Westen erkennt man im Thüringer Wald den Großen Beerberg und den Schneekopf und im Süden reicht die Sicht bis zu den Mainbergen.

Gegenüber dem Aussichtsturm schreiten wir steil hinab zum Heubachweg (rotes Dreieck), den wir nach links benutzen. Nach ca. 20 Minuten kommen wir an das Wegekreuz „Stern“, wo wir unsere Wanderung auf dem einstigen Plattenweg rechts abwärts fortsetzen. An der engen Kurve liegt die Quelle der Loquitz, die bei Kaulsdorf in die Saale mündet. Auf dem Forstweg, neben dem auf dem ersten Teil der Strecke der kleine Bach fließt, kommen wir zu unserem Ausgangspunkt zurück. Auf dem letzten Stück des Weges sieht man das Gelände des Technischen Denkmals Historischer Schieferbergbau. Die äußerst interessanten Anlagen sollten aber ein gesondertes Ziel sein.

Tourenlänge : 12 km ; Wanderzeit : 3,5 km ; steiler Anstieg zum Wetzstein.



LEHESTEN

Kohlhäuser

TD Historischer Schieferbergbau

Altvater turm

Fichtenberg

Brennersgrün

Lauenhain

Schönwappenweg
Kurfürstenstein